



# Einleitung

Bereits zum sechsten Mal erscheint unter dem Motto „Kinder schreiben für Kinder“ ein von Kindern für Gleichaltrige selbst geschriebenes Buch im Rahmen der Schreibwerkstatt, die von der Kinder-Uni Göttingen und dem Internationalen Schreibzentrum der Georg-August-Universität Göttingen gemeinsam ausgerichtet wird.

Die fundamentale Bedeutung von Lesen und Schreiben für die eigene Persönlichkeitsentwicklung an Dritt- bis SechstklässlerInnen zu vermitteln, ist uns ein besonders wichtiges Anliegen. Mit der Schreibwerkstatt bietet die Kinder-Uni den Kindern dieser Altersgruppe die Möglichkeit, sich selbst unter kompetenter Anleitung beim Schreiben auszuprobieren und zu erfahren, wie die eigene Fantasiewelt nach und nach zu stimmigen Geschichten geformt werden und zu Papier gebracht kann. Dabei steht die Förderung der Schreibmotivation – losgelöst von schulischen Vorgaben und Zwängen – im Mittelpunkt.

Auch in diesem Band können Sie wieder erfahren, welche fantasievollen Texte auf diese Weise im Laufe eines Semesters entstehen. Ich freue mich, dass auch dieses Buch wieder spannende, lustige, gruselige, aufregende und stets äußerst einfallsreiche Geschichten versammelt, die Lust auf die Lek-



türe machen. Den Kindern gratuliere ich zu diesem tollen Ergebnis!

Mein herzlicher Dank gilt Solji Kim und Marie-Theres Rohner vom Internationalen Schreibzentrum für die professionelle und liebevolle Begleitung der Kinder.

Ich wünsche auch Ihnen als Leserinnen und Lesern dieser Geschichten viel Vergnügen!

Dr. Gilbert Heß  
Kinder-Uni Göttingen

.....



# Vorwort

Reisen in die Welt der Wissenschaft sind an der Georg-August-Universität Göttingen auf vielfältige Weise möglich: Die Kinder-Uni Göttingen gibt auf spielerische Art und Weise Kindern Einblick in die unterschiedlichsten Themen. Das Internationale Schreibzentrum bietet für Studierende Workshops und Beratungen zum wissenschaftlichen Schreiben an. Im Rahmen der Kooperation beider Einrichtungen können junge Autorinnen und Autoren von der dritten bis zur sechsten Klasse in der Schreibwerkstatt ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sie können sich die unterschiedlichsten Welten gemeinsam erschreiben, trainieren mit Worten zu spielen und eigene Texte herstellen. Was denken zum Beispiel ein Sofa, ein Mülleimer oder eine Straßenlaterne? Bei einer Schreibübung quer über den Campus der Universität Göttingen haben sich die Teilnehmenden im Wintersemester 2017/18 in Gegenstände hineinversetzt, die ihnen auf dem Spaziergang begegneten. Die Gedanken der ungewöhnlichen Gesprächspartner haben sie während mehrerer Stopps aufgeschrieben und sich anschließend gegenseitig vorgelesen. Jede gute Geschichte braucht außerdem einen Wegweiser, den roten Faden. Diesen haben die Kinder mithilfe eines purpurnen



Wollknäuels spielerisch aufgespannt und mit Bildern und Geschichtsfragmenten in der korrekten Reihenfolge behängt. Fehlte einmal doch die Inspiration, haben die Geschichtenwürfel mit lustigen Symbolen (mmh Zuckerröhre!) für kurze Zeit das Ruder übernommen und zu den verrücktesten Erzählungen geführt.

Vor allem aber haben die jungen Schreiberinnen und Schreiber unermüdlich an ihren ganz eigenen Manuskripten gearbeitet. In ihren hier veröffentlichten Geschichten laden sie zu einem Spaziergang durch ihre Fantasie und Vorstellungskraft ein. Ob beim Gang in fantastische Welten, auf der Spur von Geheimnissen oder in der Gestalt eines Stifts – immer erhalten wir Einblick in ungewöhnliche Perspektiven. Die Heldinnen und Helden sammeln neue Erfahrungen und entwickeln sich weiter, wobei ihnen oft tapfere Wegbegleiter helfend zur Seite stehen.

In diesem Sinne bedanken wir uns herzlich bei den Teilnehmenden der diessemestrigen Kinderschreibwerkstatt für die tolle gemeinsame Zeit sowie dem Leiter der Kinder-Uni, Dr. Gilbert Heß, für seine Unterstützung und wünschen viel Freude beim Lesen.

Solji Kim und Marie-Theres Rohner  
Internationales Schreibzentrum  
Georg-August-Universität Göttingen



# Inhalt

<b>Max und der Zauberer</b>	<b>11</b>
Anton Ferrari – 10 Jahre	
<b>Villa Grün</b>	<b>25</b>
Hannah Westphal – 12 Jahre	
<b>Die Gruselvilla</b>	<b>47</b>
Pascal Becker – 11 Jahre	
<b>Die vermisste Kiste</b>	<b>51</b>
Ole Bartel – 10 Jahre	
<b>Tims Abenteuer</b>	<b>61</b>
Kyrill Eiswert – 10 Jahre	
<b>Die Gestaltenwandlerin</b>	<b>67</b>
Ronja Pohlheber – 10 Jahre	
<b>Das Buch der anderen Welt</b>	<b>85</b>
Wiebke Gola – 11 Jahre	
<b>Vortrag</b>	<b>99</b>
Jana Kullmann – 13 Jahre	





# Max und der Zauberer

Anton Ferrari (10 Jahre)

## Kapitel 1: Der Zauberer schlägt zu

**D**as Flugzeug erhob sich in den Himmel. Max krallte sich in seinen Sitz. Es war das erste Mal, dass er in einem Flugzeug saß. Wenn das immer so weiter ging, würde er es nie aushalten den ganzen Flug auf seinem Sitz zu bleiben. Seine Mutter sagte zwar, der Start war das Schlimmste, aber Max war sich nicht sicher, ob das stimmte. Noch vor drei Wochen hatte er bei sich zu Hause am Küchentisch gegessen und im Radio etwas über „stärker werdende Turbulenzen“ gehört, doch dann war seine Mutter gekommen, und hatte ihm erklärt, dass sie in drei Wochen einen Urlaub gebucht hatte, an einem verlassenen Ort der neben zwei Bergen lag. Und genau zu diesem Ort flogen sie jetzt. Der Flughafen des Dorfes lag jedoch hinter den Bergen.

Der Flug war vorbei. Währenddessen hatte es einige Turbulenzen gegeben, doch alles in allem war der Flug doch nicht so schlimm geworden. Max und seine Mutter fuhren mit einem Taxi zu dem Haus, das sie für den Urlaub gemietet hatten. Die Straße, auf der sie fuhren, bestand aus As-



phalt und an ihren Rändern wuchs Gras. Hin und wieder ragte ein Felsen aus dem Gras. Um die Straße herum war ein dichter Wald gewachsen. Auf einmal schrie der Taxifahrer auf. Er riss Max aus den Gedanken. Ein riesiger Felsen schoss vor dem Taxi aus dem Boden! Der Taxifahrer riss das Steuer herum und wich dem Felsen geschickt aus. Max rieb sich die Augen. Er konnte kaum glauben was er da sah. Kurz darauf war er aber schon wieder von drei Tauben abgelenkt. Es waren sehr merkwürdige Tauben. Ihr Gefieder war weiß, ihre Augen glühend orange und sie hatten große Krallen an den Füßen. Nach einiger Zeit riss ihn jedoch schon wieder etwas aus den Gedanken. Riesige Steine regneten vom Himmel! Zum Glück traf keiner der Steine das Taxi. Die Sache war jedoch immer noch nicht geklärt. Der Taxifahrer war bewusstlos auf dem Steuer zusammen gesackt. Max' Mutter holte ihr Handy aus der Tasche und rief den Notarzt an. „Dann müssen wir wohl zu Fuß gehen“, sagte sie.

Der Zauberer betrat die Zentrale in seinem Schloss. Er schaute auf einen Bildschirm und fing an zu fluchen: „So ein Mist! Sie sind uns schon wieder entwischt. Maro, Sorge dafür, dass wir sie bekommen. Ich will sie spätestens in drei Tagen zu meinen Zellen führen können.“ Dann ging er wütend aus dem Zimmer. Maro war der Lehrling vom Zauberer. Seufzend drehte er sich zu den vielen Knöpfen, Schal-





tern und Monitoren um und machte sich daran neue Schwierigkeiten für Max und seine Mutter zu erschaffen.

Max und seine Mutter hatten den Wald hinter sich gelassen und gingen bereits durch das Dorf. Sie spazierten gerade durch eine kurze Straße. Kleine und schiefe Häuser reckten sich auf beiden Seiten der Straße in die Höhe. Es waren Fachwerkhäuser. Am Ende der Straße stand ein Hotel. Es hatte ein altes, zerfallenes Hotel-Schild auf dem Dach. Max fand, dass das Hotel unheimlich aussah.

Sie liefen an der halb verrotteten Eingangstür des Hotels vorbei. Plötzlich hörte Max Schritte hinter sich. Er sah sich erschrocken um. Aber hinter ihm ging nur ein Mann. Nach kurzer Zeit hörte Max einen Schrei. Er kam von dem Mann. Das Hotelschild, das vorher auf dem Hotel-Dach hin und her geschaukelt hatte, löste sich plötzlich und flog jetzt genau auf den Mann zu, der sich erschrocken nach hinten warf. Das Hotel-Schild krachte zwischen dem Mann und Max und seiner Mutter zu Boden. Max dachte: ‚Ich finde es komisch, dass immer uns etwas passiert‘. Zum Glück hatten Max und seine Mutter ihr Ferienhaus bald erreicht. Es lag außerhalb des Dorfes und war eine umgebaute Scheune.



## Kapitel 2: Die Burg

Sie räumten ihre Sachen in die Kommoden und Schränke ihrer Ferienwohnung ein. Max hatte ein eigenes Zimmer und räumte gerade seine Kleidung in seinen Kleiderschrank ein.

Da kam seine Mutter ins Zimmer. Sie sagte: „Weißt du was? Wollen wir zur Feier des Tages einen Ausflug machen?“

Max sagte einfach nur: „Nein.“

Seine Mutter fragte: „Warum denn nicht?“

„Weil ich keine Lust habe“, sagte Max knapp.

Max' Mutter ging seufzend aus dem Zimmer.

Gleich darauf hörte Max wie die Haustür auf ging.

„Warte!“, rief er und rannte aus seinem Zimmer.

Einige Sekunden später gingen Max und seine Mutter durch die Straßen des Dorfes. Die Straßen waren alle aus Asphalt. Der Belag war alt. Die Bürgersteige auch. Links und rechts neben den Bürgersteigen standen krumme, schiefe Fachwerkhäuser, wie auch in der Straße, in der Max und seine Mutter ihr Ferienhaus hatten. Nach einer Weile kamen sie an den Rand des Dorfes. Sie gingen auf einer Straße, die genauso aussah, wie alle anderen Straßen im Dorf. Allerdings gab es keine Fachwerkhäuser, sondern beide Seiten der Straße waren von Wiesen umgeben. Auf der einen Wie-